

# Heil Dir Helvetia : selbstbewusst

Autor(en): **Gehrenberg, Johann Baptist / Widmer, Karin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **125 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Notizen

Von Peter Maiwald

Manchen, die eine gute Figur machen wollen, sieht man an, dass sie gar nicht wissen, welche.

Ich verkaufe doch meine Seele nicht, rief er empört, jedenfalls nicht für so wenig.

Wenn Punkte etwas Besseres sein wollen, nennen sie sich Eckpunkte.

Das Mitreden besteht darin, dass die einen es können und die anderen es tun.

Was nicht alles aus den Fugen gerät, was nie welche hatte!

Das sogenannte öffentliche Interesse ist eine Erfindung von Privatleuten.

Was, wenn der, der einen grossen Bogen um die Zukunft macht, ihr am nächsten wäre?

Ich bin es nicht, rief der Opportunist, es ist die sich ständig ändernde Geschäftsgrundlage!

## Heil Dir Helvetia



**F**rankreich und Portugal wollten noch ein letztes Gefecht liefern, doch die hohe Kunst der Diplomatie der Österreicher, seit Jahrhunderten darin geübt, verhinderte das unnötige Scharmützel. Und so konnte der schweizerische Bundespräsident des vergangenen Jahres kurz nach Mitternacht das offensichtlich seligmachende «Es ist perfekt» am Telefon entgegennehmen.

Es scheint, dass die beiden letzten eidgenössischen Abstimmungen mit gewichtigem europäischem Einschlag den EU-Staaten (vor Abschluss der bilateralen Verhandlungen) doch eine gehörige Portion Respekt vor dem Verantwortungsbewusstsein und der Demonstration des helvetischen Souveräns eingeflösst haben. Und in der Tat, mit dem unmissverständlichen Ja zur Schwerverkehrsabgabe und zur Finöv schreibt die Schweiz europäische Verkehrsgeschichte, auch wenn man dies im Ausland nicht überall wahrhaben will. Darob sollte sich jedoch unser Land nicht beeindrucken lassen. Das in den D'Amato-Monaten vielbesungene Selbstbewusstsein darf nicht schon wieder schwinden. Und es gibt ja in Europa genügend Spitzen-Politiker, die am eigenen Leib erleben mussten, wohin eine Politik führt,

wenn sie letztlich vom Volk nicht mitgetragen wird. Übermütig wollen wir allerdings auch nicht werden.

Es kommt jetzt ganz darauf an, wie die Politiker hierzulande mit der Frucht, die im vergangenen Jahr eingefahren worden ist, umgehen. Vor allem an der innenpolitischen Front bleibt noch viel zu tun. Und was die Aussen-

politik betrifft, so sollte sich das Parlament endlich dazu aufraffen, diesem Mauerblümchen helvetischer Politik jene Kraft einzuhauchen, derer die Schweiz dringend bedarf. Je umfassender, kompetenter und dezidierter die schweizerische Aussenpolitik gestaltet und geführt wird, um so weniger ist man darauf angewiesen, sich nach links und rechts umzusehen, um ja niemandem auf die Füsse zu treten. Die Politik braucht das Füsse-treten, und in diesem Spiel hat die Schweiz noch erheblichen Nachholbedarf. Es geht ja nicht um Anpassung oder Widerstand, sondern schlicht und einfach um eine eigenständige, glaubwürdige Aussenpolitik. Das selbstbewusste Auftreten von Bundesrat Moritz Leuenberger und Staatssekretär Jakob Kellenberger bei den bilateralen Verhandlungen mit der EU spricht da Bände! Die Schweiz braucht den aufrechten Gang – trotz allem – nicht zu scheuen.

## Selbstbewusst

Johann Baptist Gehrenberg